SENATOR
Entertainment AG

HALBJAHRES FINANZBERICHT 2014

UNTERNEHMENSPROFIL

Die Berliner Senator Entertainment AG ist seit über 30 Jahren eines der führenden Independent-Medienunternehmen Deutschlands, das Fernseh- und Filmproduktionen selbst herstellt, co-produziert oder die Auswertungsrechte an fertigen bzw. zu produzierenden Filmen erwirbt und anschließend über alle Verwertungsstufen wie Kino, DVD, Fernsehen und über die vielfältigen Verwertungsformen im Internet, möglichst eigenständig verwertet.

Der Filmverleih ist das Herzstück und der Ausgangspunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens. Die Gründung der Senator Film Produktion 1987, der Senator Home Entertainment in 2006 und in 2009 der Senator Film Köln waren komplementäre Entscheidungen, um den operativen Tätigkeitsbereich zu erweitern. Aktuell verfügt Senator über Rechte an rund 385 Film- und Serientiteln unterschiedlichster Genres und Sujets, vorwiegend aus dem europäischen und US-amerikanischen Raum.

SENATOR
Entertainment AG

INHALTSVERZEICHNIS

1 KONZERNZWISCHEN-LAGEBERICHT

06_Grundlagen des Konzerns
07_Wirtschaftsbericht
13_Nachtragsbericht
15_Prognose-, Chancen- und Risikobericht

2 KONZERNZWISCHEN-ABSCHLUSS

21_Konzerngewinn- und Verlustrechnung
22_Konzernbilanz
24_Entwicklung des Konzerneigenkapitals
26_Konzernkapitalflussrechnung
27_Konzernanhang
33_Versicherung der gesetzlichen Vertreter
34_Impressum

Pures Überwältigungskino!
Cinema

REVOLUTIONÄR

GEFANGENER

PRÄSIDENT

IDRIS ELBA NAOMIE HARRIS

MANDELA
DER LANGE WEG ZUR FREIHEIT

EIN FILM VON JUSTIN CHADWICK

WWW.MANDELA.SENATOR.DE

IM KINO

1 KONZERNZWISCHEN-LAGEBERICHT

06_Grundlagen des Konzerns
07_Wirtschaftsbericht
13_Nachtragsbericht
15_Prognose-, Chancen- und Risikobericht

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2014 DER SENATOR ENTERTAINMENT AG ZUM 30. JUNI 2014

Die Geschäfts- und Ertragsentwicklung des Senator-Konzerns in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres lag aufgrund von verschobenen TV-Umsätzen leicht unter den Erwartungen des Vorstands. Dennoch bestätigt der Vorstand seine Ergebnisprognose aus dem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr.

Summen und Prozentangaben im vorliegenden Halbjahresfinanzbericht 2014 wurden auf Basis der nicht gerundeten Euro-Beträge berechnet und können von einer Berechnung auf Basis der berichteten Tausend- bzw. Millionen-Euro-Beträge abweichen.

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1. Grundlagen

Die im Geschäftsbericht vom 30. April 2014 geschilderten Grundlagen, insbesondere mit Blick auf die Themen Geschäftstätigkeit, Konzernstruktur und -segmentierung, sind nach wie vor zutreffend.

Aktuell verfolgt der Vorstand intensiv die Umsetzung der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen, um die derzeit herausfordernde finanzielle Situation des Konzerns bewältigen zu können. Mittelfristig bestehen nach Einschätzung des Vorstands gute Aussichten, die Senator-Gruppe nach Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen in ein nachhaltig profitables Unternehmen zu wandeln.

1.1.1. Personelle Änderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstandsvorsitzende der Senator Entertainment AG, Helge Sasse, hat sein Amt zum 20. Juni 2014 niedergelegt und das Unternehmen nach mehr als acht Jahren als CEO zum 30. Juni 2014 verlassen. Seit dem 21. Juni 2014 hat Markus Maximilian Sturm interimistisch als Alleinvorstand den Vorstandsvorsitz übernommen.

Der Aufsichtsrat besteht seit der Mandatsniederlegung am 5. März 2014 von Paolo Barbieri, Luxemburg, Luxemburg, aus nur fünf Aufsichtsratsmitgliedern.

Zusätzlich legte Robert Basil Hersov, London, Großbritannien, sein Aufsichtsratsmandat zum 29. Mai 2014 nieder. Auf Antrag der Gesellschaft hat das Amtsgericht Charlottenburg mit Beschluss vom 5. Juni 2014 Herrn Tarek Malak, Berlin, als Nachfolger von Herrn Robert Basil Hersov zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat schlägt vor, Herrn Malak auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. September 2014 für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds Robert Basil Hersov – d.h. bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt – in den Aufsichtsrat zu wählen.

Frau Prof. Dr. Katja Nettesheim soll ebenfalls auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. September 2014 für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds Paolo Barbieri – d.h. bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt – in den Aufsichtsrat gewählt werden.

1.1.2. Mitarbeiter

Die Senator-Gruppe beschäftigte im ersten Halbjahr, ohne Auszubildende und Praktikanten, durchschnittlich 48 Mitarbeiter. Dies entspricht einem leichten Rückgang im Vergleich zur durchschnittlichen Mitarbeiterzahl für das Gesamtjahr 2013 (49 Mitarbeiter).

1.1.3. Hauptversammlung

Das mit dem Vorjahresfehlbetrag verbundene Unterschreiten der 50 %-Grenze des Eigenkapitals verpflichtete den Vorstand nach § 92 AktG unverzüglich die Hauptversammlung einzuberufen. Dieser Aufgabe kam der Vorstand mit der Hauptversammlung am 23. Juni 2014 nach.

1.1.4. Aktie

In das Jahr startete die Senator-Aktie mit einem Wert von € 0,86. Der Höchstwert in den ersten sechs Monaten des neuen Jahres lag bei € 1,05 am 29. Januar 2014, während am 9. und 12. Mai 2014 der Tiefstkurs bei € 0,46 festgestellt wurde.

In den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 2014 notierte die Aktie auf einem Niveau zwischen € 0,80 und € 1,00, ohne dass nachhaltige oder länger anhaltende Ausbrüche aus diesem Korridor nach oben oder nach unten beobachtet werden konnten. Ab Ende April war ein Kursrückgang der Aktie zu verzeichnen. In den Monaten Mai und Juni notierte die Aktie auf einem Niveau zwischen € 0,40 und € 0,65. Am 30. Juni 2014, dem letzten Handelstag des Berichtzeitraums, schloss die Aktie mit einem Wert von € 0,55. Dies entspricht einer Marktkapitalisierung von € 16,47 Mio. In den ersten sechs Monaten 2014 fiel der Kurs der Senator-Aktie damit um insgesamt € 0,31 bzw. 36,0 %.

Wichtige Eckdaten

Wertpapierkennnummer	A0BVUC
ISIN	DE000A0BVUC6
Börsenkürzel	SMN1
Handelssegment	Regulierter Markt (General Standard)
Art der Aktien	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Grundkapital	€ 29.945.424
Aktienkurs zu Beginn des Berichtszeitraums*	€ 0,86
Aktienkurs zum Ende des Berichtszeitraums*	€ 0,55
Halbjahres-Hoch**	€ 1,05
Halbjahres-Tief**	€ 0,46

* Schlusskursbasis, XETRA-Handelssystem der Deutsche Börse AG

** Intraday

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

2.1.1. Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Senator-Gruppe findet weitestgehend in Deutschland und im europäischen Ausland statt, so dass die hiesige konjunkturelle Entwicklung für Senator maßgeblich ist. Die moderate konjunkturelle Erholung im Euroraum dürfte sich im zweiten Quartal 2014 mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,3 % (nach +0,2 % im Quartal zuvor) geringfügig beschleunigt haben. Im dritten und vierten Quartal wird sich die Expansionsrate voraussichtlich auf diesem Niveau stabilisieren.[1]

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach Einschätzung des ifo Instituts 2014 weiter im Aufschwung. In der im Juni 2014 vorgelegten Konjunkturprognose gehen die Wirtschaftsforscher davon aus, dass die Auftriebskräfte im ersten Halbjahr 2014 vor allem aus der Inlandsnachfrage kamen. Die Investitionen in neue Ausrüstungen werden beschleunigt expandieren, die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten mache Ersatzbeschaffungen und Erweiterungsinvestitionen erforderlich. Auch die Bauinvestitionen werden weiter merklich steigen, hier wirke das Misstrauen gegenüber Auslandsanlagen und das niedrige Zinsniveau fördernd. Der private Konsum dürfte im Tempo der steigenden Realeinkommen zunehmen. Die Exporte legen beschleunigt zu, da sich die Weltkonjunktur verbessert. Noch stärker aber sollen die Importe aufgrund der hohen binnenwirtschaftlichen Dynamik steigen.[2] Unsicherheiten für die Konjunktur erwachsen hingegen

[1] ifo Institut, Center for Economic Studies (CES), Moderate Erholung setzt sich fort
[2] ifo Institut, Center for Economic Studies (CES), ifo Konjunkturprognose 2014/2015: Deutscher Aufschwung setzt sich fort

aus den aktuellen geopolitischen Krisen unter anderem in der Ukraine. Hier werden die kommenden Wochen und Monate zeigen, inwiefern der grundlegende Wachstumstrend der Weltwirtschaft intakt bleibt.

Die Arbeitslosenzahl in Deutschland lag im Juni 2014 laut Bundesagentur für Arbeit bei 2,8 Mio. – ein Rückgang um 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 6,5 %.

Der von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ermittelte Konsumklimaindex steigerte sich im Berichtszeitraum und wird für Juni 2014 bei 8,5 Punkten gesehen.[3] Die Inflationsrate stieg 2014 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,0 %, vor allem aufgrund geringerer Preise für Mineralölprodukte, und damit deutlich langsamer als im Vorjahreszeitraum.[4]

2.1.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

MARKTUMFELD MEDIEN- UND UNTERHALTUNGSBRANCHE IN DEUTSCHLAND

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung hat auch auf die deutsche Medien- und Unterhaltungsbranche einen wesentlichen Einfluss. Dabei reagieren grundsätzlich die Ausgaben für Werbung schneller auf Ausschläge in der Wirtschaftsentwicklung als Konsumausgaben, etwa im Kino- oder Home Entertainment-Bereich.

Die Senator-Gruppe vermarktet ihre Eigenproduktionen und erworbenen Rechte sowie Lizenzen in den Bereichen Kino, Home Entertainment und TV. Im Folgenden werden die Entwicklungen auf diesen Teilmärkten zusammengefasst.

KINO

Das erste Halbjahr 2014 schloss mit einem deutlichen Minus von 8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ab. In der Zeit vom 3. Januar bis zum 30. Juni 2013 waren rund € 458,6 Mio. an den Kinokassen umgesetzt worden, dagegen sank der Ticketumsatz im gerade zu Ende gegangenen ersten Halbjahr 2014 (2. Januar bis 29. Juni) auf knapp € 421 Mio. Der Rückgang bei den Besucherzahlen fiel mit einem Minus von 9 % sogar noch etwas stärker aus. Die Zahl der verkauften Tickets reduzierte sich von knapp 57 Mio. auf rund 51,8 Mio. im Halbjahresvergleich.[5]

HOME ENTERTAINMENT

Gemäß aktueller Daten der GfK Panel Services Deutschland für das erste Halbjahr 2014 gingen die Home Video-Umsätze im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum um 7 % auf 727 Mio. € zurück. Während die physischen Formate verloren, konnten die digitalen Formen um 10 Mio. € zulegen und sind nun bereits für knapp 10 % der Gesamtumsätze verantwortlich. Bei Kaufvideos wurden ein zweistelliger Rückgang bei DVDs und stagnierende bzw. leicht rückläufige Umsätze bei Blu-rays verzeichnet. Trotz positiver Entwicklung bei elektronisch veräußerten Videoinhalten (Electronic-Sell-Through (EST)) lagen die Umsätze insgesamt deutlich im Minus. Bei Leihvideos konnte das Wachstum im TVoD-Segment die physischen Rückgänge nicht vollständig kompensieren.[6]

TV

Trotz großen Wettbewerbs liegt die Attraktivität des TV-Marktes im insgesamt hohen Fernsehkonsum: In 2013 betrug die durchschnittliche, tägliche Sehdauer pro Person in Deutschland 221 Minuten.[7] Dennoch gestaltet sich nach wie vor die Vermarktung von TV-Filmlizenzen als herausfordernd. Die Zahl der Fernsehsender, die Programme jedweder Art anbieten – ob frei empfangbar oder gegen Entgelt, über Kabel oder Satellit oder als so genanntes IP TV aus dem Internet – ist zahlreich und die Verwertungsmöglichkeiten von Filmproduktionen nehmen somit zu. Gleichzeitig ging dies aber in den letzten Jahren mit einem erheblichen Preisverfall einher. Bei Großabnehmern von Spielfilmproduktionen – insbesondere die großen, frei emp-

[3] Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), Pressemitteilung, „Konsumklima stabilisiert sich weiter“, 26. Mai 2014
[4] Statistisches Bundesamt (DESTATIS), Harmonisierter Verbraucherpreisindex
[5] Blickpunkt:Film | Kino vom 02.07.2014
[6] GfK Panel Services Deutschland, Der DIGIT@LE VIDEOM@RKT Berichterstattung Januar-Juni 2014
[7] AGF in Zusammenarbeit mit GfK, TV Scope

fangbaren Sendergruppen ARD, ZDF, RTL, ProSieben/SAT.1 – werden seit einigen Jahren die ertragreichsten Sendeplätze zwischen 20 und 22 Uhr wesentlich von (Reality-)Show-Formaten, Serien oder Eigenproduktionen belegt. Dementsprechend reduziert sich die Nachfrage nach Spielfilmen. Hinzu kommt, dass anspruchsvolle Produktionen, die einen Schwerpunkt des Senator-Portfolios ausmachen, nicht für alle Senderformate geeignet sind. Damit ist das Marktumfeld im TV-Bereich als herausfordernd zu betrachten.

2.2. Geschäftsverlauf

2.2.1. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Vorrangiges Ziel der Senator-Gruppe ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Umsatzgrößen und der Ergebnisanteil Anteilseigner bilden dabei die maßgeblichen Steuerungsgrößen innerhalb des Senator-Konzerns. Des Weiteren werden zur Kontrolle und Steuerung der Segmente regelmäßig die Kennziffern Betriebsergebnis (EBIT), Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) und die Nettoverschuldung (liquide Mittel abzüglich Finanzverbindlichkeiten) ermittelt.

Kennzahl	**Wert in T€ 1. Halbjahr 2014**
Umsatz	9.478
Ergebnisanteil Anteilseigner	-3.802
EBIT	-3.224
EBITDA	-628
Nettoverschuldung	-18.094

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die im Geschäftsbericht 2013 aufgeführten nichtfinanziellen Leistungs- bzw. Erfolgsfaktoren haben sich im ersten Halbjahr 2014 nicht verändert.

2.2.2. Geschäftsentwicklung 2013

FILMPRODUKTION

Die Senator-Gruppe setzt zur sicheren Versorgung der Verleih-Pipeline verstärkt auf die eigene Entwicklung und Produktion von neuen Spielfilmen, oftmals auch in Koproduktion mit weiteren in- und ausländischen Filmproduzenten. Ein wichtiger unternehmerischer Schritt war hier die Gründung der Senator Film München GmbH im Jahr 2011, die insbesondere auf Kinderfilme spezialisiert ist. Weiterhin sind die Senator Film Köln GmbH und die Stammproduktion in Berlin in der Entwicklung und Produktion von Spielfilmen tätig. In der Filmproduktion ebenso wie in der Akquise ist auch die 2009 gegründete und seit dem Geschäftsjahr 2013 vollständig konsolidierte deutschfilm GmbH aktiv.

Im Juni und Juli vergangenen Jahres erfolgte planmäßig die Verfilmung des Bestsellers DER KOCH von Martin Suter, u.a. mit Jessica Schwarz in einer der Hauptrollen. Anschließend begann die Postproduktion. Das voraussichtliche Startdatum des Films in den Kinos wurde auf den 27. November 2014 verlegt.

Auch DIE GELIEBTEN SCHWESTERN von Dominik Graf und MISS SIXTY, mit Iris Berben und Edgar Selge in den Hauptrollen, befanden sich 2013 in der Produktion bzw. Postproduktion. MISS SIXTY wurde am 24. April 2014 in den deutschen Kinos gestartet. Bis zur Aufstellung des Halbjahresabschlusses hatten insgesamt rund 100.000 Besucher den Film im Kino gesehen. DIE GELIEBTEN SCHWESTERN lief erfolgreich am 31. Juli 2014 in den Kinos an.

Der Bereich Filmproduktion erzielte im ersten Halbjahr 2014 mit T€ 93 einen geringeren Umsatz als im Vorjahr (1. Halbjahr 2013: T€ 172).

VERLEIH

Der für die Senator-Gruppe maßgebliche Geschäftsbereich Verleih blieb im ersten Halbjahr 2014 leicht hinter den Erwartungen des Managements zurück.

Kino

Das für das erste Halbjahr 2014 ursprünglich geplante Ziel, knapp 1,9 Millionen Kinobesucher in insgesamt neun Filme zu locken, wurde nur leicht verfehlt, konnte aber durch über Plan erzielte Besucherzahlen von Filmen, die bereits im letzten Jahr gestartet waren, annähernd kompensiert werden.

Zu den besucherstärksten Filmen der Senator-Gruppe gehörten im ersten Halbjahr 2014 die Filme FREEBIRDS mit ca. 520.000 Kinobesuchern sowie PETTERSSON & FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT mit ca. 620.000 Kinobesuchern.

Die Senator-Gruppe erlöste insgesamt in der Kinoauswertung im ersten Halbjahr 2014 T€ 4.680 nach T€ 5.579 im Vergleichszeitraum 2013.

TV

Nach einem sehr starken TV-Geschäft im ersten Halbjahr 2013 mit Umsatzerlösen von T€ 4.427, lagen im ersten Halbjahr 2014 die Umsatzerlöse mit T€ 879 deutlich unter dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums, aber auch unter den Erwartungen des Managements. Die unter Plan liegenden Umsätze resultieren im Wesentlichen aus zeitlichen Verschiebungen bei verschiedenen TV-Projekten.

Home Entertainment (Video)

Im Bereich Home Entertainment veröffentlichte die Senator-Gruppe im ersten Halbjahr 2014 mit insgesamt 12 Titeln etwas weniger als die Hälfte an Titeln im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013. Neun Titel waren Erstveröffentlichungen und drei Wiederauflagen von älteren Titeln. Mit der Verwertung in diesem Segment wurden im ersten Halbjahr 2014 leicht über den Erwartungen liegende Umsätze in Höhe von T€ 3.508 erlöst. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 43,6 % (1. Halbjahr 2013: € 6.223).

In der Gesamtsicht wurde im Verleih ein leicht unter den Prognosen liegendes Zuschauerinteresse verzeichnet, das durch höher als geplante Videoerlöse kompensiert werden konnte. Der Bereich blieb mit Umsatzerlösen von T€ 9.316 im ersten Halbjahr 2014 aufgrund von geplanten aber noch nicht realisierten TV-Verkäufen, die sich in das zweite Halbjahr verschoben haben, leicht unter den konkretisierten Umsatzzielen.

2.3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns

2.3.1. Ertragslage des Konzerns

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete die Senator-Gruppe gemäß IFRS Rechnungslegung Umsatzerlöse in Höhe von T€ 9.478. Dies entspricht einem deutlichen Rückgang von 43,1 % gegenüber dem Vorjahreswert von T€ 16.650. Grund für die Reduzierung waren vor allem geringere TV- und Home Entertainment-Umsätze als im Vorjahresvergleichszeitraum. Für das erste Halbjahr 2014 geplante TV-Umsätze werden sich voraussichtlich in die zweite Jahreshälfte 2014 verschieben.

Bei Betrachtung der einzelnen Segmente wird sichtbar, dass der Umsatzrückgang des Konzerns im Wesentlichen auf das größte Segment „Verleih“ zurückzuführen ist, auf das Umsatzerlöse in Höhe von T€ 9.316 entfielen (Vorjahr: T€ 16.463).

Die Umsatzerlöse der beiden anderen Segmente „Filmproduktion“ und „Sonstige“ trugen mit T€ 93 (Vorjahr: T€ 172) bzw. T€ 69 (Vorjahr T€ 15) nur geringfügig zum Gesamtumsatz bei. Innerhalb des Segments „Verleih“ entfielen auf die drei größten Sparten folgende Umsatzerlöse: Kino in Höhe von T€ 4.680 (Vorjahr: T€ 5.579), TV T€ 879 (Vorjahr: T€ 4.427) und Video T€ 3.508 (Vorjahr: T€ 6.223).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 von T€ 316 auf T€ 2.016. Diese resultieren vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen aufgrund eines Vergleichs mit einem Lizenzgeber, der im zweiten Quartal des Geschäftsjahres geschlossen wurde. Die aktivierten Eigenleistungen reduzierten sich von T€ 1.280 auf T€ 669 und spiegeln die geringere Produktionsaktivität im ersten Halbjahr 2014 wider. Die im Vorjahr abgedrehte Eigenproduktion DER KOCH konnte im Betrachtungszeitraum fertiggestellt werden, die maßgeblichen Kosten fielen aber bereits im vergangenen Jahr an.

Die teils erfolgsabhängigen Aufwendungen für bezogene Leistungen beliefen sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 auf T€ 8.307 nach T€ 10.204 im Vorjahr. Diese umfassen insbesondere Herausbringungskosten für Filme, Kosten für die Vermarktung und Herstellung von DVD/Blu-ray sowie Lizenzgeberabführungen und Aufwendungen für andere Erlösbeteiligungen. Trotz der insgesamt niedrigeren Kosten stieg die Materialaufwandsquote durch deutlich geringere Umsätze auf 87,6 % nach 61,3 % im Vorjahreszeitraum. Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund von Abfindungszahlungen sowie der im Durchschnitt von 43 auf 48 Personen gestiegenen Mitarbeiterzahl von T€ 1.542 auf T€ 2.498. Dies entspricht einer Personalaufwandsquote von 26,4 % nach 9,3 % im Vorjahr.

Erheblich gesunken sind die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahresbetrachtungszeitraum. Insbesondere aufgrund von geringeren TV-Verkäufen von hochpreisigen Kinofilmen lagen die Abschreibungen auf Filmverwertungsrechte unter dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums.

Aufgrund der rückläufigen Umsatzerlöse und der gestiegenen Personalaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsaufgaben im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 ist nochmals ein Verlust entstanden, so dass sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von T€ -107 auf T€ -3.224 reduzierte. Das Finanzergebnis belief sich auf T€ -542 (1. Halbjahr 2013: T€ 30). Infolge der insgesamt gestiegenen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich die Zinsaufwendungen von T€ 566 auf T€ 656. Das Vorsteuerergebnis sank von T€ -77 auf T€ -3.766. Steueraufwendungen entstanden durch die Verlustsituation nur in geringem Umfang, so dass im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 ein Konzernergebnis von T€ -3.802 gebucht werden musste (1. Halbjahr 2013: T€ -84). Bei insgesamt 29.935.765 ausstehenden Aktien entspricht dies einem Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) von € -0,13 (1. Halbjahr 2013: € 0,00).

Wesentliche Konzernkennzahlen im Überblick

In T€	**1. Halbjahr 2014**	1. Halbjahr 2013	Veränderung
Umsatz	9.478	16.650	-7.172
EBITDA	-628	5.254	5.882
EBIT	-3.224	-107	-3.117
EBT	-3.766	-77	-3.689
Konzernergebnis	-3.802	-84	-3.718
EPS	-0,13	-0,0	-0,13

2.3.2. Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme zum Stichtag 30. Juni 2014 erhöhte sich von T€ 27.821 auf T€ 32.290 vor allem aufgrund von Investitionen in neue Filmverwertungsrechte. Auf der Aktivseite erhöhte sich das langfristige Vermögen von T€ 14.666 auf T€ 18.058. Dieses umfasst primär akquirierte Filmverwertungsrechte, die in den kommenden Monaten und Jahren ausgewertet werden und damit zu den Umsatzerlösen beitragen. Weiterhin umfasst diese Position geleistete Anzahlungen für noch nicht gelieferte Filmrechte und in der Produktion befindliche Projekte, die bis zum Zeitpunkt ihrer Verwertung vollständig aktiviert werden. Die Sachanlagen reduzierten sich von T€ 306 auf T€ 254. Ebenfalls sanken die Finanzanlagen aufgrund von Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen von T€ 3.589 auf T€ 3.441.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 14.232 (31. Dezember 2013: T€ 13.155). Wesentliche Gründe für den Anstieg waren ein um T€ 3.170 höherer Bestand an liquiden Mitteln, dem ein Rückgang an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 2.394 gegenüberstand. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen zum Bilanzstichtag T€ 4.272 (31. Dezember 2013: T€ 6.666). Die liquiden Mittel erhöhten sich auf T€ 5.619 im Wesentlichen durch die Aufnahme zusätzlicher Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 8.069, die jedoch teilweise bereits in neue Filmverwertungsrechte investiert wurden.

Durch den entstandenen Konzernjahresfehlbetrag entwickelte sich das bilanzielle Eigenkapital deutlich negativ, da sich der Bilanzverlust von T€ -87.698 auf T€ -91.500 erhöhte. Nach einem bilanziellen Eigenkapital von T€ -11.439 zum 31. Dezember 2013 verschlechterte sich das bilanzielle Eigenkapital im Konzern auf T€ -15.241. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von -47,2 % (31. Dezember 2013: -41,1 %). Aufgrund der bilanziellen Situation wurden für den Konzern und die Einzelgesellschaft ein Sanierungskonzept erstellt sowie ein Sanierungsgutachten beauftragt, deren wesentliche Ergebnisse und Maßnahmen im Nachtragsbericht beschrieben sind.

Gegenüber dem 31. Dezember 2013 erhöhten sich die Verbindlichkeiten von T€ 39.260 auf T€ 47.530. Die Summe der langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich durch die Aufnahme zusätzlicher langfristiger Kreditverbindlichkeiten um T€ 1.193 auf T€ 11.324. Der Großteil der langfristigen Verbindlichkeiten entfällt auf die im Jahr 2016 fällige Optionsanleihe mit einem Buchwert von T€ 9.842 zum 30. Juni 2014. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen von T€ 29.091 auf T€ 36.206. Dies ist unter anderem auf den Anstieg der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen, die sich auf T€ 23.713 erhöhten (31. Dezember 2013: T€ 15.645). Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen durch die Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien und die Ausgabe einer kurzfristigen Anleihe in Höhe von T€ 5.000 auf T€ 12.743 (31. Dezember 2013: T€ 5.867). Ebenso erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 30. Juni 2014 von T€ 6.344 auf T€ 8.335. Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 verringerten sich die sonstigen Rückstellungen vor allem durch die Auflösung von Lizenzgeberrückstellungen aufgrund eines im ersten Halbjahr 2014 erzielten Vergleichs. Die erhaltenen Anzahlungen reduzierten sich um T€ 347 auf T€ 4.084. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um eine erhaltene Vorauszahlung des Vertriebspartners Universum Film GmbH im Bereich DVD.

2.3.3. Finanzlage des Konzerns

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 erwirtschaftete die Senator-Gruppe einen positiven operativen Cashflow in Höhe von T€ 953 (1. Halbjahr: T€ 4.756). Dies begründet sich im Wesentlichen durch die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen und die Zunahme der Verbindlichkeiten, so dass der operative Cashflow trotz des negativen Ergebnisses des Konzerns positiv war.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im 1. Halbjahr 2014 auf T€ -5.854 (1. Halbjahr 2013: T€ -6.750). Hierbei investierte das Unternehmen insgesamt T€ 6.154 vor allem in Filmverwertungsrechte, die in den kommenden Monaten und Jahren über die einzelnen Wertschöpfungsstufen ausgewertet werden sollen.

Positiv war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 8.069 (1. Halbjahr 2013: T€ 1.144), zum einen aufgrund der Platzierung einer Anleihe im Juni 2014 in Höhe von T€ 5.000 sowie durch die gestiegene Inanspruchnahme der bestehenden Kontokorrentlinie.

Zum 30. Juni 2014 bestanden nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von T€ 1.068.

Insgesamt erhöhten sich die liquiden Mittel des Konzerns zum 30. Juni 2014 um T€ 3.169 auf T€ 5.619.

2.4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Vor dem Hintergrund des Verlustes und der vollständigen Aufzehrung des Grundkapitals der Senator Entertainment AG hat der Vorstand einen Sanierungsplan erstellt, der unter Punkt 3. Nachtragsbericht erläutert wird.

Bei einem Misslingen der Sanierungsmaßnahmen oder einem unvorhersehbaren Liquiditätsbedarf wäre das Geschäftsmodell im geplanten Umfang durch eine mangelnde Kapitalisierung und Einschränkungen in der Finanzierungsfähigkeit bedroht und der Vorstand auf Basis aus heutiger Sicht vorhandener Finanzierungsmöglichkeiten gezwungen, erhebliche Kürzungen der geplanten Investitionen in neue Rechte vorzunehmen. Dies hätte zur Folge, dass die Marktposition der Senator-Gruppe nicht, wie geplant, gehalten bzw. ausgebaut werden könnte. Sollte das operative Geschäft auch bei gekürztem Investitionsniveau nicht die geplante Entwicklung aufweisen können, hängt der Fortbestand des Unternehmens ab Mitte 2015 von der erfolgreichen Umsetzung weiterer Kapitalmaßnahmen ab.

3. NACHTRAGSBERICHT

Angabe und Auswirkungen von Vorgängen von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Mit der Ad-hoc-Mitteilung vom 24. Juli 2014 hat der Vorstand der Senator Entertainment AG bekannt gegeben, dass ein Zusammenschluss mit der Wild Bunch S.A. einem europäischen Independent-Filmvertriebsunternehmen geplant ist. Der Zusammenschluss soll mittels Sachkapitalerhöhung und damit ohne Liquiditätsabfluss erfolgen (sog. Share for share deal). Diese Maßnahme soll der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. September 2014 zur Beschlussfassung vorgeschlagen werden.

Von dem Zusammenschluss erwartet sich die Senator Entertainment AG eine Stärkung der Position im internationalen Einkauf, einen dauerhaften Zugang zu weiteren internationalen Märkten sowie – durch die deutliche Ausweitung des Geschäftsbetriebs – eine Verstetigung der Erträge.

Vor dem Hintergrund der vollständigen Aufzehrung des Grundkapitals der Senator Entertainment AG hat der Vorstand einen Sanierungsplan erstellt. Die bereits mit den Ad-hoc-Mitteilungen vom 30. April 2014 und 24. Juli 2014 angekündigten Kapitalmaßnahmen sollen der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. September 2014 zur Beschlussfassung vorgeschlagen werden.

- Vereinfachte Kapitalherabsetzung im Verhältnis 4:1 von € 29.945.424,00 auf € 7.486.356,00.
- Anschließende Barkapitalerhöhung um € 6.908.671,00 auf € 14.395.027,00 zu einem Bezugspreis pro Aktie von € 2,36 (nahe vierfachem volumengewichteten Drei-Monats-Durchschnittskurs). Die neuen Aktien sollen den Aktionären und den Optionsscheininhabern im Verhältnis 52:9 (vor

Kapitalherabsetzung) zum Bezug angeboten werden. Im Umfang der nicht von Aktionären oder Optionsscheininhabern bezogenen Aktien soll den Aktionären ein Mehrbezugsrecht eingeräumt werden. Danach noch nicht gezeichnete Aktien sollen im Rahmen einer Privatplatzierung bei einem Investmentvehikel der Sapinda-Gruppe, der Sapinda Entertainment Investments BV („Sapinda“) und ggf. bei weiteren institutionellen Investoren platziert werden. Sapinda hat sich verpflichtet, im Rahmen der Barkapitalerhöhung durch Zeichnung von nicht bezogenen Aktien, einen Bruttoemissionserlös von ca. € 16,3 Mio. sicherzustellen („Backstop“).

› Kapitalerhöhung um mindestens € 3.806.313,00 auf bis zu € 18.624.264,00 durch Einbringung von Schuldverschreibungen aus der ausstehenden Optionsanleihe 2011-2016 im Gesamtbetrag von € 9.981.000,00, die im Rahmen eines Umtauschangebots eingebracht werden sollen („Debt-to-Equity-Swap“). Soweit nicht mindestens 90 % der Schuldverschreibungen umgetauscht werden, soll bis zu diesem Betrag zusätzlich eine Barkapitalerhöhung zu einem Bezugspreis pro Aktie von € 2,36 durchgeführt werden, an der Aktionäre und Optionsscheininhaber teilnehmen können. Den Aktionären soll wiederum ein Mehrbezugsrecht eingeräumt werden. Nicht bezogene Aktien sollen in einer Privatplatzierung Sapinda und ggf. anderen institutionellen Investoren angeboten werden.

Im Rahmen des Debt-to-Equity-Swaps hat sich Sapinda verpflichtet, die Wandlung von mindestens 90 % der Schuldverschreibungen bzw. eine Barkapitalerhöhung in entsprechender Höhe sicherzustellen. Außerdem wird Sapinda auch die Zusammenführung von Senator Entertainment und Wild Bunch maßgeblich unterstützen. In Folge der Kapitalmaßnahmen wird sich die Beteiligung von Sapinda an der Senator Entertainment AG – in Abhängigkeit vom Zeichnungsverhalten der Aktionäre und Optionsscheininhaber – unter Umständen zu einer Mehrheitsbeteiligung erhöhen. Die Verpflichtungen von Sapinda stehen unter anderem unter der Bedingung, dass das Investmentgremium der Sapinda-Gruppe seine Zustimmung erteilt sowie, dass Sapinda kein Übernahmeangebot an die Aktionäre der Gesellschaft nach § 35 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) unterbreiten muss. Ein entsprechender Antrag auf Befreiung von einer solchen Pflicht nach § 37 WpÜG wurde bei der BaFin am 1. August 2014 gestellt.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V. (DPR) hat den Konzernabschluss der Senator Entertainment AG zum 31. Dezember 2012 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 einer Prüfung nach § 342 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 HGB (stichprobenartige Prüfung) unterzogen. Die DPR hat zum IFRS Konzernabschluss 2012 Feststellungen getroffen. Vor dem Hintergrund der geplanten Kapitalmaßnahmen hat der Vorstand beschlossen, die Feststellungen anzuerkennen, um das Verfahren abzuschließen. Nach Einschätzung des Vorstands haben die Feststellungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Höhe des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2013.

Weitere Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Senator-Konzerns haben, sind nach Abschluss des Bilanzstichtags nicht eingetreten.

4. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1. Prognosebericht

4.1.1. Entwicklung des Marktumfelds

Der Filmmarkt in Deutschland bleibt nach Einschätzungen der Beratungsgesellschaft PwC auch in den kommenden Jahren auf einem konstanten Wachstumspfad, insbesondere getrieben durch die verstärkte digitale Auswertung von eigenproduzierten oder erworbenen Inhalten und Lizenzen. Den größten Anteil am Verwertungsmarkt in Deutschland werden weiterhin die Kinoticket- und Videoumsätze einnehmen. Insgesamt rechnet PwC in diesem Segment mit jährlichen Wachstumsraten von ca. 3,9 %, so dass sich das Marktvolumen von € 2,78 Mrd. in 2013 auf € 3,38 Mrd. in 2017 erhöhen soll.[8] Dabei resultiert das Wachstum im Wesentlichen aus einer sukzessiven Steigerung der Kinoumsätze, unter anderem durch höhere durchschnittliche Ticketpreise, etwa aufgrund der weiteren Verbreitung von 3D-Kinos.

Noch stärkere Wachstumsraten erwarten PwC sowie das Marktforschungsinstitut GfK im Teilbereich Home Entertainment. Hier sollen die Umsätze aus dem Verkauf und Verleih von physischen und digitalen Videos zwischen 2010 und 2017 um durchschnittlich 4,1 % pro Jahr zunehmen. Dabei kompensiert das überproportionale Wachstum im Bereich Verkauf und Verleih digitaler Videos über Internetplattformen (VoD) den Rückgang physischer Verkäufe und Ausleihungen.[9]

Im Bereich Free TV bleibt der Absatz von Filmlizenzen herausfordernd, da insbesondere die attraktiven Sendezeiten von 20 bis 22 Uhr zunehmend mit (Reality-) Show Formaten, Serien oder Eigenproduktionen der großen Sendergruppen belegt werden. Die TV-Umsätze in Deutschland werden sich nach Schätzungen von PwC von ca. € 8,84 Mrd. in 2013 um jährlich 1,2 % auf ca. € 9,44 Mrd. € in 2017 erhöhen, wobei die Fernsehgebühren die Werbeerlöse auch in Zukunft leicht übersteigen werden. TV-Serien bleiben in Deutschland das am stärksten nachgefragte Format und hochwertige Fernsehserien sowie die Einbindung von Zuschauern (Social TV) erfreuen sich wachsender Beliebtheit beim Publikum.[10]

4.1.2. Ausrichtung des Konzerns im Geschäftsjahr 2014

Die veränderten Konsumgewohnheiten der Zuschauer beeinflussen die künftige strategische Ausrichtung der Senator-Gruppe. Zum Portfolio des Unternehmens gehören weiterhin Eigen- und Koproduktionen sowie der Lizenzerwerb von Fremdproduktionen. Gleichwohl soll der Anteil von Eigen- und Koproduktion zunehmen, so dass künftig ein in etwa ausgeglichenes Verhältnis bei den Inhalten der Gruppe besteht. Damit sollen Beschaffungsrisiken, insbesondere im Hinblick auf eine ausreichende Verfügbarkeit an Filmtiteln mit einem vorteilhaften Chancen- und Risikoprofil, reduziert und gleichzeitig die Chancen aus Eigen- und Koproduktio-

[8] PricewaterhouseCoopers (PwC), German Entertainment and Media Outlook: 2013–2017, Oktober 2013
[9] GfK, Consumer Panel Video Entertainment 2013, November 2013
[10] PricewaterhouseCoopers (PwC), German Entertainment and Media Outlook: 2013–2017, Oktober 2013

nen verstärkt wahrgenommen werden. Insgesamt soll künftig eine größere Bandbreite an Genres abgedeckt werden, dem wird durch die im Geschäftsjahr 2013 erfolgte Mehrmarkenstrategie in der Auswertung Rechnung getragen. Neben dem Verleih-Label Senator Film Verleih erfolgt die Herausbringung im Kino nunmehr zusätzlich durch die Edition Senator mit dem Themenschwerpunkt deutsches Kino und der Senator Filme for Kids mit der Ausrichtung auf Kinder-, Jugend- und Familienfilm. Zusätzlich plant Senator, eine Marktposition für qualitativ hochwertige Fernsehserien für die internationale Vermarktung auf- und auszubauen. Diese Aktivitäten sollen in einem neuen Geschäftsfeld gebündelt werden und dabei sowohl über die klassischen Kanäle als auch verstärkt über VoD-Services vertrieben werden.

Zu den strategischen Veränderungen zählt zudem, stärker als in der Vergangenheit junge Talente zu fördern und durch geeignete Strukturen eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisen. Dazu wurde u.a. eine strategische Partnerschaft mit dem deutschen Nachwuchspreis FIRST STEPS eingegangen. Außerdem hat Senator in Zusammenarbeit mit FIRST STEPS und der Deutschen Filmakademie erstmals eine Masterclass zum Thema Filmverleih veranstaltet. Dies soll die Pipeline von Eigen- und Koproduktionen stärken, die Basis für neue Formate bilden und letztlich zusätzliche Erlösquellen für die Senator-Gruppe erschließen. Zudem sollen die Vermarktungsstärke insbesondere durch zielgerichtete Marketingmaßnahmen – etwa im Bereich Social Media – verbessert und der internationale Vertrieb ausgebaut werden.

4.1.3. Erwartete Entwicklung der Senator-Gruppe

ERWARTETE GESCHÄFTS- SOWIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER SENATOR-GRUPPE

Der angestrebte erhöhte Anteil von Eigen- und Koproduktionen wird bereits bei den gelaunchten und geplanten Filmen im Jahr 2014 sichtbar. Zu den wichtigsten Filmstarts zählen im zweiten Halbjahr 2014 DIE GELIEBTEN SCHWESTERN (Kinostart 31. Juli 2014), A MOST WANTED MAN (Kinostart 11. September 2014), DER KLEINE MEDICUS (Kinostart 30. Oktober 2014), PRIDE (Kinostart 30. Oktober 2014), DAS GRENZT AN LIEBE (Kinostart 13. November 2014), DER KOCH (Kinostart 27. November 2014) sowie THE BEST OF ME (voraussichtlicher Kinostart 25. Dezember 2014). Dominik Grafs Film DIE GELIEBTEN SCHWESTERN wurde am 27. August 2014 von einer unabhängigen Jury unter 17 eingereichten deutschen Produktionen ausgewählt, um für Deutschland ins Rennen um den 87. Oscar® für den besten nicht englischsprachigen abendfüllenden Kinofilm zu gehen. Insgesamt sind im zweiten Halbjahr 2014 zehn Kinostarts geplant, wovon sechs Eigen- oder Koproduktionen darstellen. Die Investitionen in den Lizenzerwerb von Fremdproduktionen und in Eigen- und Koproduktionen sollen sich auf € 7,5 bis 10,0 Mio. belaufen.

Insgesamt rechnet die Senator-Gruppe in der zweiten Jahreshälfte 2014 mit ca. 2 Mio. Kinobesuchern. Aufgrund der 18- bis 24-monatigen Vorlaufzeit von Einkauf bis Beginn der Auswertung, bleiben Erlös- und Liquiditätsrisiken – wie im Risikobericht näher beschrieben – auch nach der bereits adjustierten strategischen Ausrichtung hinsichtlich der Auswertungserlöse und Zuschauerzahlen bestehen.

Die Umsätze werden entscheidend davon abhängen, ob die geplante Anzahl an Filmstarts und Kinobesuchern erreicht wird. Sowohl Umsätze als auch die wesentlichen Kosten werden, wie in den Vorjahren, im mit Abstand wichtigsten Segment „Verleih“ entstehen.

Ergebnisseitig gibt es für das Geschäftsjahr 2014 keine wesentlichen Änderungen zur im Geschäftsbericht veröffentlichten Ergebnisprognose. Bei den TV-Umsätzen gab es zeitliche Verschiebungen, die aber noch im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres realisiert werden sollen.

Grundsätzlichen Einfluss auf die zukünftige Geschäftstätigkeit wird die planmäßige und erfolgreiche Umsetzung der angestrebten Sanierungsmaßnahmen inklusive der im Nachtragsbericht beschriebenen Kapitalmaßnahmen haben. Insgesamt plant die Senator-Gruppe, trotz der laufenden Restrukturierung, die Investitionen in Eigen- und Koproduktionen gegenüber dem Vorjahr leicht zu erhöhen und auch die Investitionen in Lizenzrechte nicht zu reduzieren. Es ist im Jahr 2014 nicht geplant, die Anzahl der Mitarbeiter zu erhöhen.

4.1.4. Gesamtaussage des Vorstands zur Entwicklung des Konzerns

Insgesamt ist der Vorstand zuversichtlich, die derzeit herausfordernde finanzielle Situation mit der sukzessiven Umsetzung der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen erfolgreich bewältigen zu können. Mittelfristig bestehen nach Einschätzung des Vorstands gute Aussichten, die Senator-Gruppe nach Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen in ein nachhaltig profitables Unternehmen zu wandeln.

4.2. Risiko- und Chancenbericht

Gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2013 hat sich die Risiko- und Chancensituation des Senator Konzerns nicht wesentlich verändert. Die Gesamtrisikosituation ist stabil geblieben, und es sind keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Senator Konzerns gefährden könnten, wenn die geplanten Kapitalmaßnahmen umgesetzt werden können.

ERICH NOETHEN
MARIANNE SÄGEBRECHT
MAX HERBRECHT
Pettersson und Findus
Kleiner Quälgeist-große Freundschaft
TRADEWIND PICTURES
SENATOR
PIXOMONDO
ZDF.enterprises
medienboard
WWW.PETTERSSON-UND-FINDUS-DERFILM.DE
PETTERSSONUNDFINDUS.FILM

Pettersson und Findus
Kleiner Quälgeist-große Freundschaft

2 KONZERNZWISCHEN-ABSCHLUSS

21_Konzerngewinn- und Verlustrechnung
22_Konzernbilanz
24_Entwicklung des Konzerneigenkapitals
26_Konzernkapitalflussrechnung
27_Konzernanhang
33_Versicherung der gesetzlichen Vertreter
34_Impressum

SENATOR ENTERTAINMENT AG
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

in €	**1.1.-30.6.2014**	1.1.-30.6.2013
Umsatzerlöse	9.477.964	16.649.839
Sonstige betriebliche Erträge	2.015.988	316.198
Aktivierte Eigenleistungen	669.397	1.280.133
Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.306.996	-10.204.179
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.266.835	-1.358.291
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-231.257	-183.666
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.596.539	-5.361.347
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.985.996	-1.246.072
Zinsen und ähnliche Erträge	14.290	23.472
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-655.968	-565.978
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	135.532	525.589
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-12.433
Währungsergebnis	-35.445	59.613
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-3.765.864**	**-77.122**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-36.091	-6.561
Konzernperiodenergebnis/Gesamtergebnis	**-3.801.955**	**-83.683**
Ergebnis der Eigenkapitalgeber	-3.801.955	-83.683
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien (Stück)	29.935.765	29.935.765
Potenziell verwässernde Anzahl Aktien (Stück)	0	0
Gewichteter Durchschnitt aller Aktien (Stück)	29.935.765	29.935.765
Ergebnis je Aktie		
Unverwässertes Ergenis je Aktie (€ pro Aktie)	-0,13	0,00
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ pro Aktie)	-0,13	0,00
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		
Unverwässertes Ergenis je Aktie (€ pro Aktie)	-0,13	0,00
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ pro Aktie)	-0,13	0,00

SENATOR ENTERTAINMENT AG
KONZERNBILANZ AKTIVA (IFRS)
ZUM 30. JUNI 2014

in €	**30.6.2014**	31.12.2013
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	14.362.805	10.770.809
Sachanlagen	254.076	306.219
Finanzanlagen		
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.440.825	3.589.043
Summe langfristige Vermögenswerte	**18.057.706**	**14.666.071**
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte		
Handelsware	918.913	976.997
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.272.042	6.666.310
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	270.146	93.342
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	302.009	226.616
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.597.870	2.052.038
Übrige Vermögenswerte	1.251.467	689.484
	7.693.533	**9.727.790**
Liquide Mittel	2.449.838	3.690
Summe kurzfristige Vermögenswerte	**14.231.808**	**13.154.625**
Bilanzsumme	**32.289.514**	**27.820.696**

SENATOR ENTERTAINMENT AG KONZERNBILANZ PASSIVA (IFRS) ZUM 30. JUNI 2014

in €	**30.6.2014**	31.12.2013
Kapital und Rücklagen		
Gezeichnetes Kapital	29.935.765	29.935.765
davon bedingtes Kapital 9.981.909 (2008/I)		
davon bedingtes Kapital 4.990.803 (2012/I)		
Kapitalrücklage	46.223.137	46.223.137
Bilanzverlust	-91.499.850	-87.697.895
Sonstiges Eigenkapital	99.810	99.810
Summe Eigenkapital	**-15.241.138**	**-11.439.183**
Langfristige Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	10.969.772	9.777.071
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	354.608	392.217
Summe langfristige Verbindlichkeiten	**11.324.380**	**10.169.288**
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Steuerrückstellungen	32.171	0
Sonstige Rückstellungen	10.184.364	11.534.479
Finanzverbindlichkeiten	12.743.418	5.867.478
Erhaltene Anzahlungen	4.084.336	4.431.482
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.334.688	6.343.995
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	57.100	107.422
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	592.603	605.380
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	177.593	200.356
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	**36.206.273**	**29.090.592**
Bilanzsumme	**32.289.514**	**27.820.697**

SENATOR ENTERTAINMENT AG
ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS (IFRS) ZUM 30. JUNI 2014

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
	Stück	T€	T€
Stand 1. Januar 2013	**29.935.765**	**29.936**	**46.223**
Gesamtergebnis	0	0	0
Stand 30. Juni 2013	**29.935.765**	**29.936**	**46.223**
Stand 1. Januar 2014	**29.935.765**	**29.936**	**46.223**
Gesamtergebnis	0	0	0
Stand 30. Juni 2014	**29.935.765**	**29.936**	**46.223**

Bilanz-verlust	Sonstiges Eigenkapital	Anteilseigner der Aktionäre der Sena-tor Entertain-ment AG	**Konzern Eigenkapital**
T€	T€	T€	T€
-60.317	**100**	**15.942**	**15.942**
-84	0	-84	-84
-60.401	**100**	**15.858**	**15.858**
-87.442	**100**	**-11.439**	**-11.439**
0	0	-3.802	-3.802
-87.442	**100**	**-15.241**	**-15.241**

SENATOR ENTERTAINMENT AG
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG (IRFS)

in T€	**1.1.-30.6.2014**	1.1.-30.6.2013
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Ergebnisanteilen Dritter	-3.802	-84
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.597	5.361
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-1.318	-1.348
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-38	0
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	-136	-525
Währungsdifferenzen	35	-60
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.075	3.385
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.539	-1.973
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**953**	**4.756**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Filmverwertungsrechten, anderen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	25	0
Auszahlungen für Investitionen in Filmverwertungsrechte und in andere immaterielle Vermögenswerte	-6.154	-6.758
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7	8
Auszahlung aus dem Zugang von sonstigen Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	-30	0
Erhaltene Dividenden	314	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-5.854**	**-6.750**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	11.285	1.652
Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen	-3.216	-508
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**8.069**	**1.144**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.169	-865
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.450	3.690
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.619	2.825
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	5.619	2.825
Liquide Mittel = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**5.619**	**2.825**

SENATOR ENTERTAINMENT AG – ANHANG ZUM VERKÜRZTEN HALBJAHRESFINANZBERICHT FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR 2014 BIS ZUM 30. JUNI 2014

1. Allgemeines

Die Senator Entertainment AG, Berlin, (nachfolgend „Senator AG“ bzw. „die Gesellschaft“) und ihre Tochterunternehmen sind in der Unterhaltungs- und Medienbranche tätig. Das Geschäft der Gesellschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf die Produktion von Spielfilmen und den Vertrieb von Filmen in allen Medien. Innerhalb des Senator-Konzerns treten mehrere Tochtergesellschaften als selbständige Produzenten und Koproduzenten von Spielfilmen am Markt auf. Andere Unternehmen innerhalb des Konzerns betreiben den Erwerb von Lizenzen und die umfassende Vermarktung eigener Filmproduktionen, Koproduktionen und Fremdproduktionen. Die Senator AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin, Deutschland.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014 ist durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung am 29. August 2014 freigegeben.

2. Konformität des verkürzten Konzernhalbjahresfinanzberichts mit IFRS

Der Konzernhalbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014 der Senator AG erfüllt die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes. Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und in Anwendung von § 315a nach den am Abschlussstichtag für Zwischenberichte gültigen und von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den vom IASB gebilligten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC).

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 haben sich für die Senator AG keine wesentlichen Änderungen aus erstmalig anzuwendenden IFRS-Standards oder IFRIC Interpretationen ergeben.

Der Halbjahresabschluss wurde weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

Die für den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die angewandten Schätzungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 veröffentlicht.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

3. Konsolidierungskreis

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Gegenüber den im Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013 gemachten Angaben zum Konsolidierungskreis haben sich, bis auf die Erhöhung der Beteiligung an der Bavaria Pictures GmbH, München, in den ersten sechs Monaten 2014 keine Veränderungen ergeben.

ZUSAMMENSETZUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Die Zusammensetzung des Konsoldierungskreises des Senator-Konzerns ergibt sich aus folgender Darstellung:

in T€	**30.6.2014**	31.12.2013
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
Inland	9	9
Ausland	2	2
Anteile an assoziierten Unternehmen		
Inland	4	4
	15	**15**

Mit Wirkung vom 24. Januar 2014 hat die Senator Entertainment AG ihren Anteil an dem assoziierten Unternehmen Bavaria Pictures von 25% auf 50% erhöht. Das Unternehmen wird at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

4. Segmentberichterstattung

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS verlangt vom Management, Einschätzungen In Übereinstimmung mit IFRS 8 werden Informationen zu Geschäftsfeldern und geographischen Segmenten offen gelegt. Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 wird unter Anwendung des „Management-Ansatzes“ vorgenommen, d.h. die Segmentberichterstattung basiert auf der aktuellen für die interne Berichterstattung verwendeten Segmentierung. Intersegmentäre Transaktionen: Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten Transaktionen zwischen Geschäftsfeldern und zwischen geographischen Segmenten. Derartige Transaktionen werden zu Marktpreisen abgerechnet, die nicht verbundenen Parteien für ähnliche Leistungen berechnet werden. Diese Transaktionen werden für Zwecke der Konsolidierung eliminiert.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt.

Das Segment Produktion umfasst die Produktion von Kinofilmen. Das Segment Verleih beinhaltet die Auswertung von Filmen in Kinos in Deutschland und Österreich sowie die Auswertung von Kinofilmen im Fernsehen und auf Video und DVD. Im Segment Sonstige werden Verkäufe von sonstigen Rechten, die beim Erwerb von Filmlizenzen dem Konzern übertragen wurden sowie die Musik-Aktivitäten zusammengefasst.

	Produktion		Verleih		Sonstige		Gesamt	
In T€	**1.1.-30.6.2014**	1.1.-30.6.2013	**1.1.-30.6.2014**	1.1.-30.6.2013	**1.1.-30.6.2014**	1.1.-30.6.2013	**1.1.-30.6.2014**	1.1.-30.6.2013
Bereichsumsatz	93	172	9.936	16.463	69	15	10.098	16.650
Innenumsatz	0	0	620	0	0	0	620	0
Umsatzerlöse = Zurechenbare Erträge	93	172	9.316	16.463	69	0	9.478	16.650
Aktivierte Eigenleistungen	669	1.280	0	0	0	15	669	1.280
Zurechenbare Aufwendungen								
Abschreibungen	-345	-4	-2.134	-5.223	-73	0	-2.552	-5.227
davon Wertminderung	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
Verwertungs- und Produktionsaufwand	-684	-1.309	-7-623	-8.895	0	0	-8.307	-10.204
Personalaufwand	-64	-177	-782	-615	0	0	-846	-792
Summe	-1093	-1.490	-10.539	-14.733	0	0	-11.705	-16.223
Bruttogewinn/-verlust	-331	-38	-1.223	-1.730	-4	15	-1.558	1.707
Nicht zurechenbare Erträge und Aufwendungen								
Sonstige betriebliche Erträge							2.016	316
Personalaufwand							-1.652	-750
Abschreibungen							-45	-146
Sonstige betriebliche Aufwendungen							-1.986	-1.246
							-3.225	-119
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge							14	23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen							-656	-566
Equity-Ergebnis							136	525
Währungsergebnis							-35	60
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit							-3.766	-77

5. Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 fanden Transaktionen mit nahestehenden Personen lediglich in dem Umfang statt, in dem sie bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 erläutert wurden.

6. Mitarbeiter

Der Senator Konzern beschäftigte im ersten Halbjahr 2014 durchschnittlich 48 Mitarbeiter (1. Halbjahr 2013: 43).

7. Umsatzerlöse

Zum 30. Juni 2014 hatte der Konzern folgende feststehende finanzielle Verpflichtungen:

	30.6.2014				31.12.2013			
in T€	Gesamt	Restlauzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit zw. 1 u. 5 Jahren	Restlauzeit über 5 Jahre	Gesamt	Restlauzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit zw. 1 u. 5 Jahren	Restlauzeit über 5 Jahre
Miete und Leasing	1.980	437	1.543	0	2.179	441	1.635	103
Minimumgarantien und Koproduktionen	29.308	29.308	0	0	26.628	16.487	10.141	0
	31.288	**29.743**	**1.543**	**0**	**28.807**	**16.928**	**11.776**	**103**

Im Dezember 2011 verständigten sich Senator und das Hollywoodunternehmen Relativity Media auf ein Output Agreement, darin verpflichtet sich Senator eine bestimmte Anzahl von Filmen pro Jahr von Relativity Media abzunehmen. Das Output Agreement hat eine Laufzeit von fünf Jahren. In dem Output Agreement hat sich Senator zum Erwerb von Lizenzen für bis zu 12 Filme pro Jahr verpflichtet. Senator besitzt jedoch ein vorzeitiges Kündigungsrecht mit Wirkung zum 31. Januar 2015. Aufgrund der geringen Produktionsaktivität von Relativity Media in 2012 und 2013 konnte im Geschäftsjahr 2013 nur ein Film geliefert werden. Für das Geschäftsjahr 2014 gehen wir derzeit ebenfalls nur von einem Filmtitel aus, der im Rahmen des Output Agreements geliefert wird. Eine weitere Produktion wurde im zweiten Halbjahr 2014 begonnen und es wäre möglich, dass noch eine weitere Produktion vor Jahresende mit den Dreharbeiten beginnt. Aufgrund der gestiegenen Produktionsaktivität in 2014 werden die finanziellen Verpflichtungen aus diesem Vertrag auf Basis der Erwartungen voraussichtlich zwischen € 5 Mio. und € 20 Mio. pro Jahr liegen, im Falle einer vorzeitigen Kündigung bei maximal € 16 Mio.

Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten aus erfolgsbedingt rückzahlbaren Fördermitteldarlehen im Zusammenhang mit der Produktions- (T€ 8.851; 31. Dezember 2013: T€ 8.438) und Verleihförderung (T€ 2.926; 31. Dezember 2013: T€ 2.601). Diese Fördermitteldarlehen sind jedoch nur aus anteiligen zukünftigen Erlösen, die die Kosten übersteigen, zurückzuführen.

8. Sonstige Angaben

Helge Sasse hat sein Amt als Vorstandsvorsitzender der Senator AG am 20. Juni 2014 niedergelegt und das Unternehmen zum 30. Juni 2014 verlassen. Markus Maximilian Sturm hat mit Wirkung ab dem 21. Juni 2014 interimistisch als Alleinvorstand den Vorstandsvorsitz übernommen.

Die Senator AG hat am 26. Juni 2014 eine kurzlaufende Anleihe im Umfang von nominal 5 Mio. € mit einem Abschlag von 5 % auf den Nennwert begeben. Diese dient der Sicherung der Liquidität und der Finanzierung des laufenden Geschäfts bis zur Umsetzung weiterer angestrebter kapitalmaßnahmen. Damit floss der Senator AG ein Bruttoemissionserlös in Höhe von 4,75 Mio. € zu. Die Anleihe notiert unter der ISIN DE000A11QJD3 (WKN A11QJD) im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse.

Die Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgte mit den im Folgenden beschriebenen Ausnahmen zu fortgeführten Anschaffungskosten. Lediglich bei den Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stimmten hierbei die Buchwerte nicht mit den Zeitwerten überein. Bei einem Buchwert von T€ 9.742 (31. Dezember 2013: T€ 9.666) betrug der Rückzahlungsbetrag T€ 9.981.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit der Ad-hoc-Mitteilung vom 24. Juli 2014 hat der Vorstand der Senator Entertainment AG bekannt gegeben, dass ein Zusammenschluss mit der Wild Bunch S.A. einem europäischen Independent-Filmvertriebsunternehmen geplant ist. Der Zusammenschluss soll mittels Sachkapitalerhöhung und damit ohne Liquiditätsabfluss erfolgen (sog. Share for share deal). Diese Maßnahme soll der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. September 2014 zur Beschlussfassung vorgeschlagen werden.

Von dem Zusammenschluss erwartet sich die Senator Entertainment AG eine Stärkung der Position im internationalen Einkauf, einen dauerhaften Zugang zu weiteren internationalen Märkten sowie – durch die deutliche Ausweitung des Geschäftsbetriebs – eine Verstetigung der Erträge.

Vor dem Hintergrund der vollständigen Aufzehrung des Grundkapitals der Senator Entertainment AG hat der Vorstand einen Sanierungsplan erstellt. Die bereits mit den Ad-hoc-Mitteilungen vom 30. April 2014 und 24. Juli 2014 angekündigten Kapitalmaßnahmen sollen der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. September 2014 zur Beschlussfassung vorgeschlagen werden.

- Vereinfachte Kapitalherabsetzung im Verhältnis 4:1 von € 29.945.424,00 auf € 7.486.356,00.
- Anschließende Barkapitalerhöhung um € 6.908.671,00 auf € 14.395.027,00 zu einem Bezugspreis pro Aktie von € 2,36 (nahe vierfachem volumengewichteten Drei-Monats-Durchschnittskurs). Die neuen Aktien sollen den Aktionären und den Optionsscheininhabern im Verhältnis 52:9 (vor Kapitalherabsetzung) zum Bezug angeboten werden. Im Umfang der nicht von Aktionären oder Optionsscheininhabern bezogenen Aktien soll den Aktionären ein Mehrbezugsrecht eingeräumt werden. Danach noch nicht gezeichnete Aktien sollen im Rahmen einer Privatplatzierung bei einem Investmentvehikel der Sapinda-Gruppe, der Sapinda Entertainment Investments BV („Sapinda“) und ggf. bei weiteren institutionellen Investoren platziert werden. Sapinda hat sich verpflichtet, im Rahmen der Barkapitalerhöhung durch Zeichnung von nicht bezogenen Aktien, einen Bruttoemissionserlös von ca. € 16,3 Mio. sicherzustellen („Backstop“).

- Kapitalerhöhung um mindestens € 3.806.313,00 auf bis zu € 18.624.264,00 durch Einbringung von Schuldverschreibungen aus der ausstehenden Optionsanleihe 2011-2016 im Gesamtbetrag von € 9.981.000,00, die im Rahmen eines Umtausch-angebots eingebracht werden sollen („Debt-to-Equity-Swap"). Soweit nicht mindestens 90 % der Schuldverschreibungen umgetauscht werden, soll bis zu diesem Betrag zusätzlich eine Barkapitalerhöhung zu einem Bezugspreis pro Aktie von € 2,36 durchgeführt werden, an der Aktionäre und Optionsscheininhaber teilnehmen können. Den Aktionären soll wiederum ein Mehrbezugsrecht eingeräumt werden. Nicht bezogene Aktien sollen in einer Privatplatzierung Sapinda und ggf. anderen institutionellen Investoren angeboten werden.

  Im Rahmen des Debt-to-Equity-Swaps hat sich Sapinda verpflichtet, die Wandlung von mindestens 90 % der Schuldverschreibungen bzw. eine Barkapitalerhöhung in entsprechender Höhe sicherzustellen. Außerdem wird Sapinda auch die Zusammenführung von Senator Entertainment und Wild Bunch maßgeblich unterstützen.

  In Folge der Kapitalmaßnahmen wird sich die Beteiligung von Sapinda an der Senator Entertainment AG – in Abhängigkeit vom Zeichnungsverhalten der Aktionäre und Optionsscheininhaber – unter Umständen zu einer Mehrheitsbeteiligung erhöhen. Die Verpflichtungen von Sapinda stehen unter anderem unter der Bedingung, dass das Investmentgremium der Sapinda-Gruppe seine Zustimmung erteilt sowie, dass Sapinda kein Übernahmeangebot an die Aktionäre der Gesellschaft nach § 35 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) unterbreiten muss. Ein entsprechender Antrag auf Befreiung von einer solchen Pflicht nach § 37 WpÜG wurde bei der BaFin am 1. August 2014 gestellt.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V. (DPR) hat den Konzernabschluss der Senator Entertainment AG zum 31. Dezember 2012 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 einer Prüfung nach § 342 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 HGB (stichprobenartige Prüfung) unterzogen. Die DPR hat zum IFRS Konzernabschluss 2012 Feststellungen getroffen. Vor dem Hintergrund der geplanten Kapitalmaßnahmen hat der Vorstand beschlossen, die Feststellungen anzuerkennen, um das Verfahren abzuschließen. Nach Einschätzung des Vorstands haben die Feststellungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Höhe des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2013.

Weitere Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Senator-Konzerns haben, sind nach Abschluss des Bilanzstichtags nicht eingetreten.

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der vorausichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 29. August 2014
Senator Entertainment AG

Markus Maximilian Sturm
Vorstandsvorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Senator Entertainment AG
Investor Relations | Unternehmenskommunikation
Schönhauser Allee 53
10437 Berlin
Deutschland

Telefon +49 30 880 91 662
Telefax +49 30 880 91 774
E-Mail info@senator.de

www.senator.de

Vorstand: Markus Maximilian Sturm (Vorsitzender)
Registergericht: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Registernummer: HRB 68059

Satz & Layout

cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden

SENATOR
Entertainment AG